



**MigrantInnen in der Berufsvorbereitung:
Bildungsaspirationen am Beispiel des
Berufsgrundbildungsjahres Hessen**

1. Probleme von MigrantInnen beim Übergang in berufliche Ausbildung
2. Bildungsaspirationen von MigrantInnen im Berufsbildungsjahr Hessen
3. Ergebnisse: normative Zielvorstellungen und Bildungsaspirationen in der Berufsvorbereitung

Probleme von MigrantInnen beim Übergang in berufliche Ausbildung: Verdrängungsprozesse



- Anteil der Auszubildenden mit ausländischen Pass an allen AZUBIs geht seit Jahren zurück
- Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund in berufsvorbereitenden Maßnahmen hoch (Konsortium Bildungsberichterstattung 2006)
- Schlechtere Schulabschlüsse (Beicht/Friedrich/Ulrich 2008)
- Weniger ausbildungsplatzrelevantes soziales Kapital (Beicht/Friedrich/Ulrich 2008)
- Schlechteres Anregungs- und Vorbildungspotential seitens der Eltern (Lex et al. 2008)
- diskriminierende Selektionsprozesse durch Ausbildungsbetriebe

Probleme von MigrantInnen beim Übergang in berufliche Ausbildung



- Pläne für die Zeit nach der Hauptschule unterschiedlich nach Migrationsstatus (Lex et al. 2008)
- Jug. mit Migrationshintergrund entscheiden sich eher für schulische Karriere als für direkten Übergang in duale Ausbildung
- Ist dies auch ein herkunftsbedingter Unterschied oder ein kultureller?
- Zeigt sich der Unterschied auch in den berufsvorbereitenden Maßnahmen?

Datengrundlage: Evaluationsstudie des BGJ Hessen

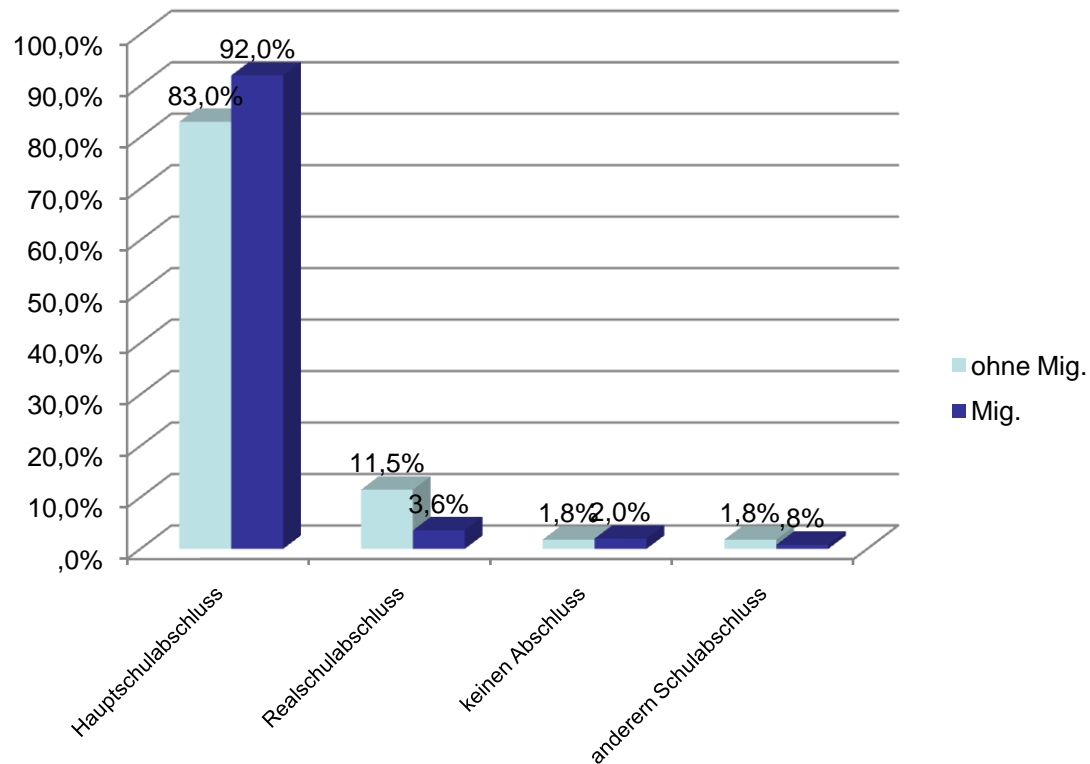
- Analyse von Sekundärdaten
- Quantitative Erhebungen:
 - Schüler- und Lehrerbefragung als Vollerhebung
 - Zwei Erhebungszeitpunkt in Abstand von einem Jahr

Rücklauf :

- 1. Lehrerbefragung: 68 %; 2. Lehrerbefragung 53,5 % (oder 115 von ca. 215 Klassenlehrern)
- 1. Schülerbefragung 48 % zweite Schülerbefragung 49% (1707 von 3455 SchülerInnen)

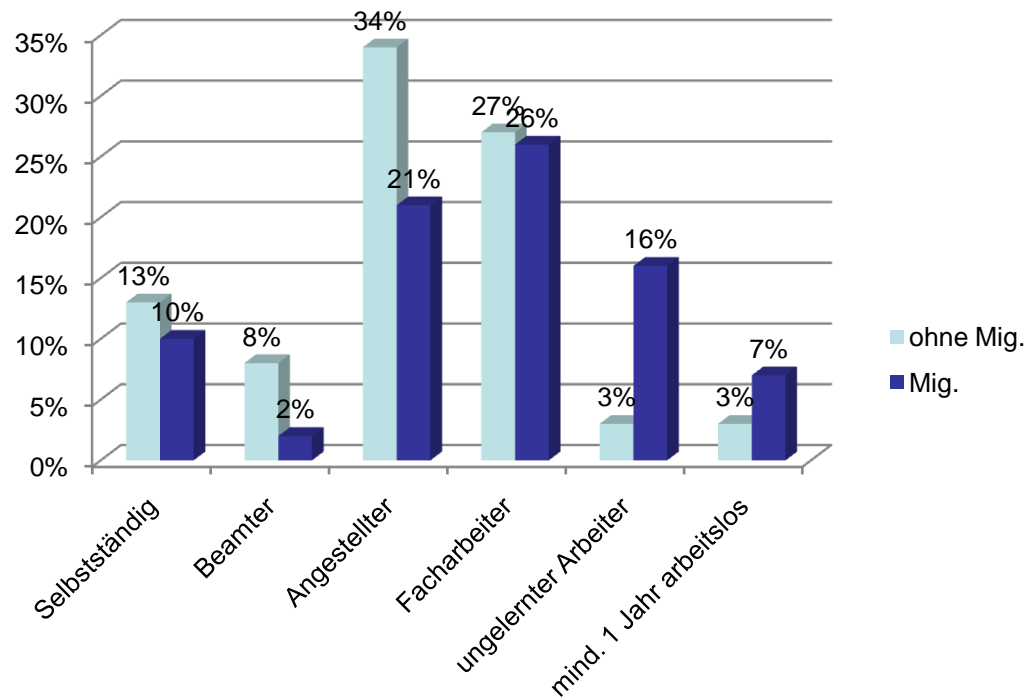
Strukturelle Unterschiede

Vorbildung nach Migrationshintergrund



2. Schülerbefragung; Sign. Nach Chi-Quadrat

Beruf des Vaters nach Migrationshintergrund



2. Schülerbefragung; Sign. Nach Chi-Quadrat

Übergänge in Ausbildung

Übergänge in Ausbildung

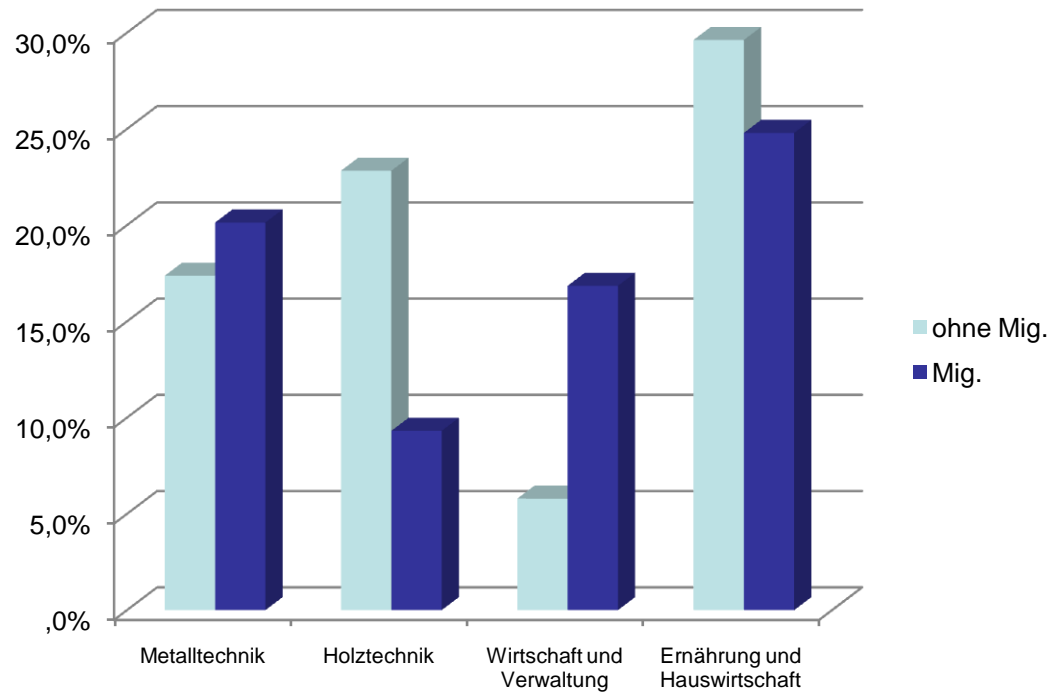
**Analyse auf Grundlage der Schulstatistik:
22% gehen über in Ausbildung ohne Verkürzung, 4% in verkürzte
Ausbildung**

Befragung der Klassenlehrer:

Welchem Berufsfeld ist die Klasse, zugeordnet?	Anzahl der Schüler, denen der Übergang in eine verkürzte Ausbildung im laufenden Schuljahr gelingt	Anzahl der Schüler, die im laufenden Schuljahr bereits einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben
Metalltechnik	1,00	3,96
Holztechnik	4,27	3,65
Wirtschaft und Verwaltung	,09	1,79
Ernährung und Hauswirtschaft	,21	1,78
Insgesamt	1,33	2,80

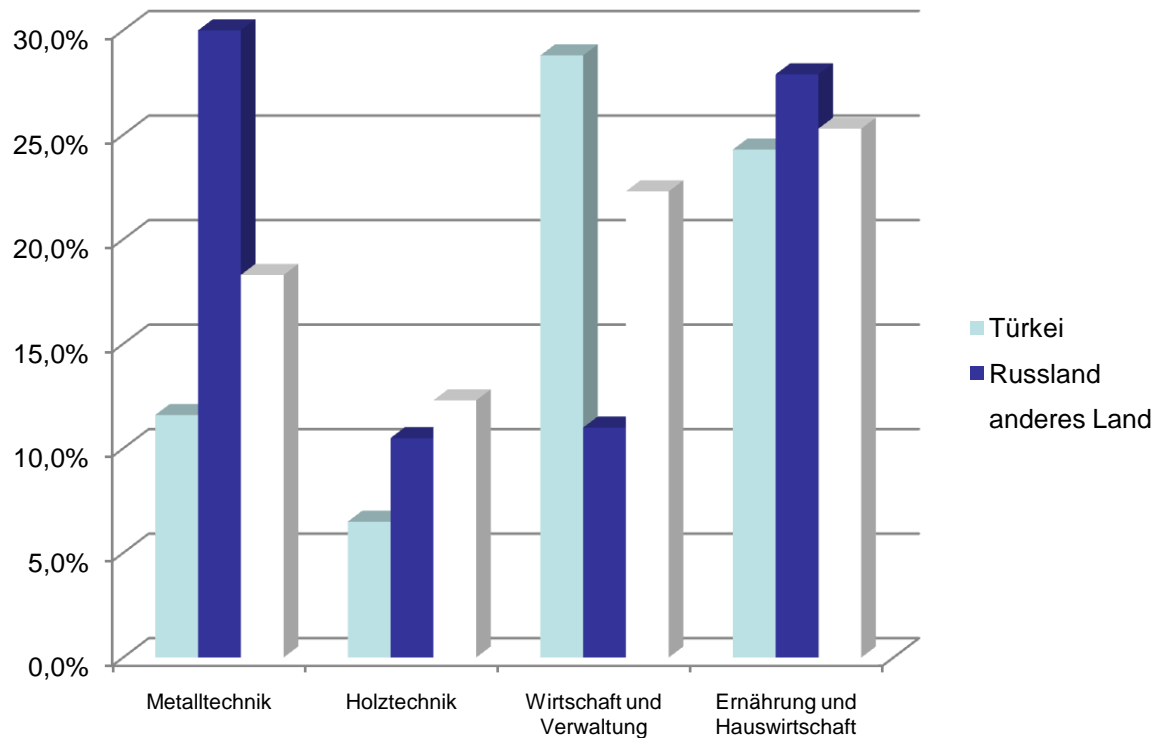
1. Lehrerbefragung; Sign. Nach Chi-Quadrat

Berufsfelder nach Migrationshintergrund



1. Schülerbefragung; Sign. Nach Chi-Quadrat

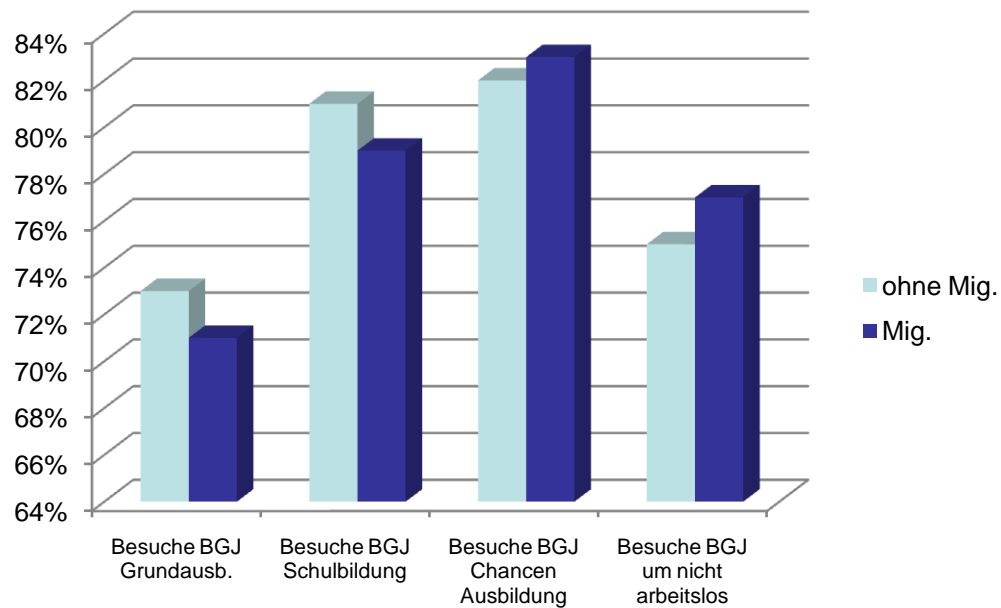
Berufsfelder nach Migrationshintergrund



1. Schülerbefragung; Sign. Nach Chi-Quadrat

Gründe für den Besuch des BGJ

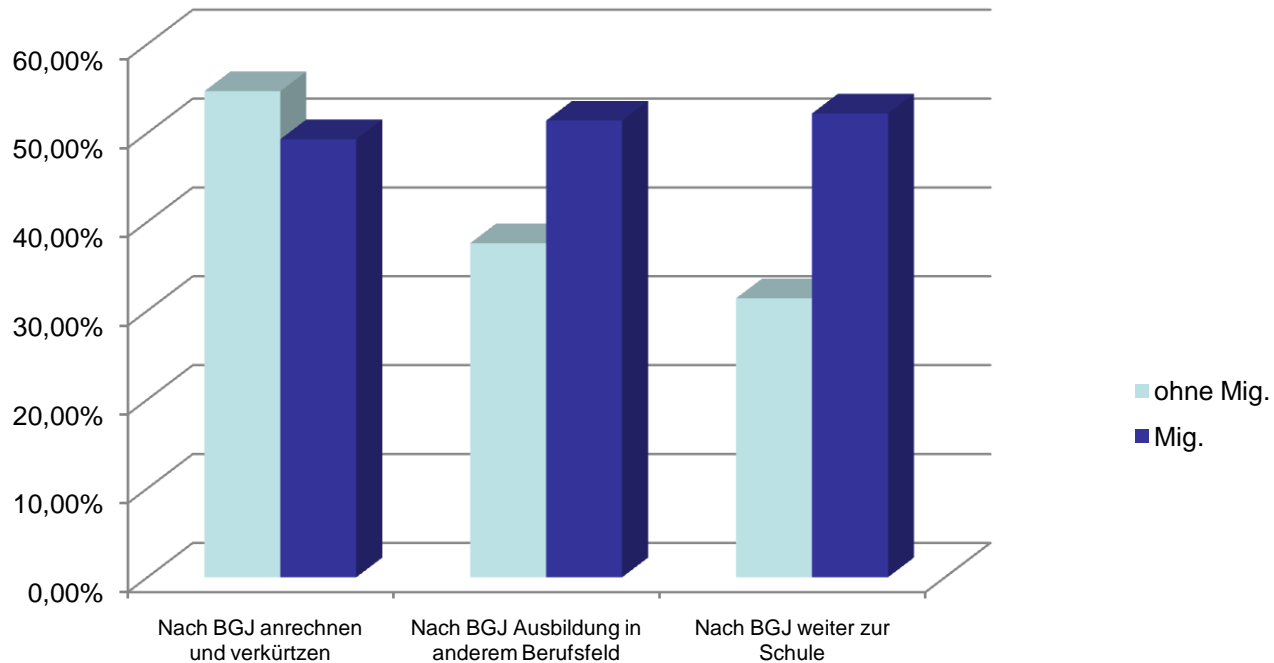
Motiv für Besuch der Schulform nach Migrationshintergrund



2.Schülerbefragung; Sign. Nach ANOVA, Chi-Quadrat

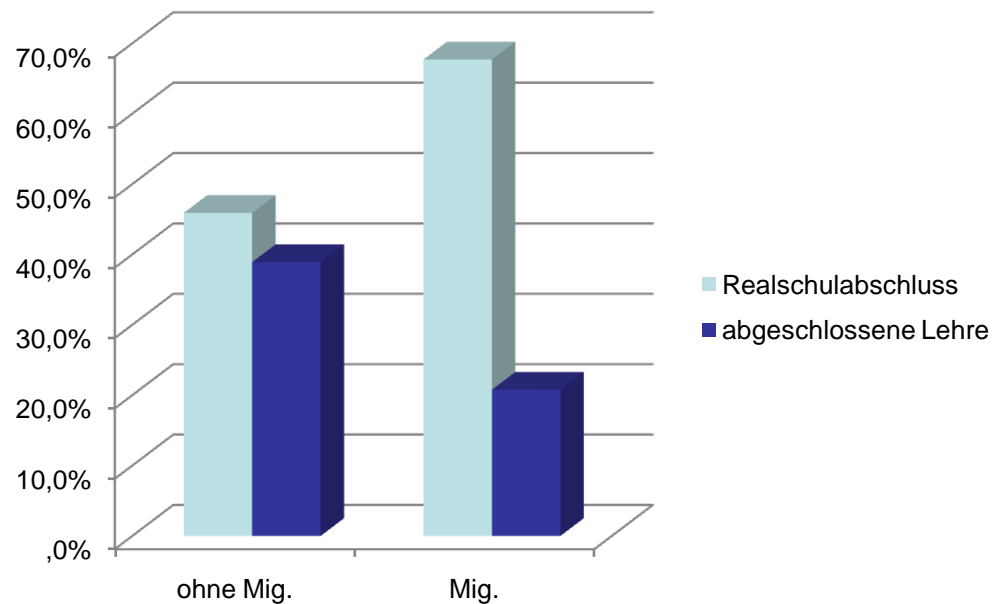
Bildungsaspirationen nach dem BGJ

Bildungsaspirationen nach Migrationshintergrund



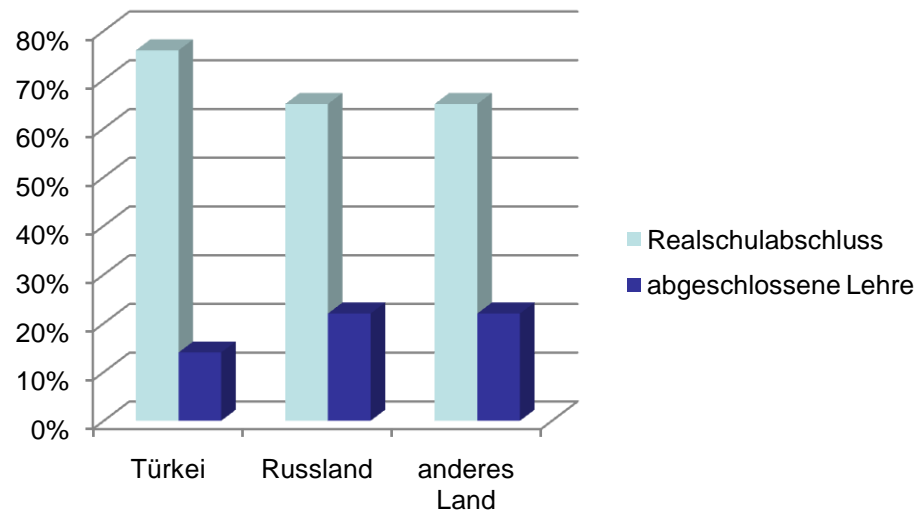
2.Schülerbefragung; Sign. Nach ANOVA und Chi-Quadrat

Welchen Abschluss wollen Sie erreichen? Migrationshintergrund



1.Schülerbefragung; Sign. Nach Chi-Quadrat

Welchen Abschluss wollen Sie erreichen? Migrationshintergrund



1. Schülerbefragung; Sign. Nach Chi-Quadrat

Thesen und Fragestellungen

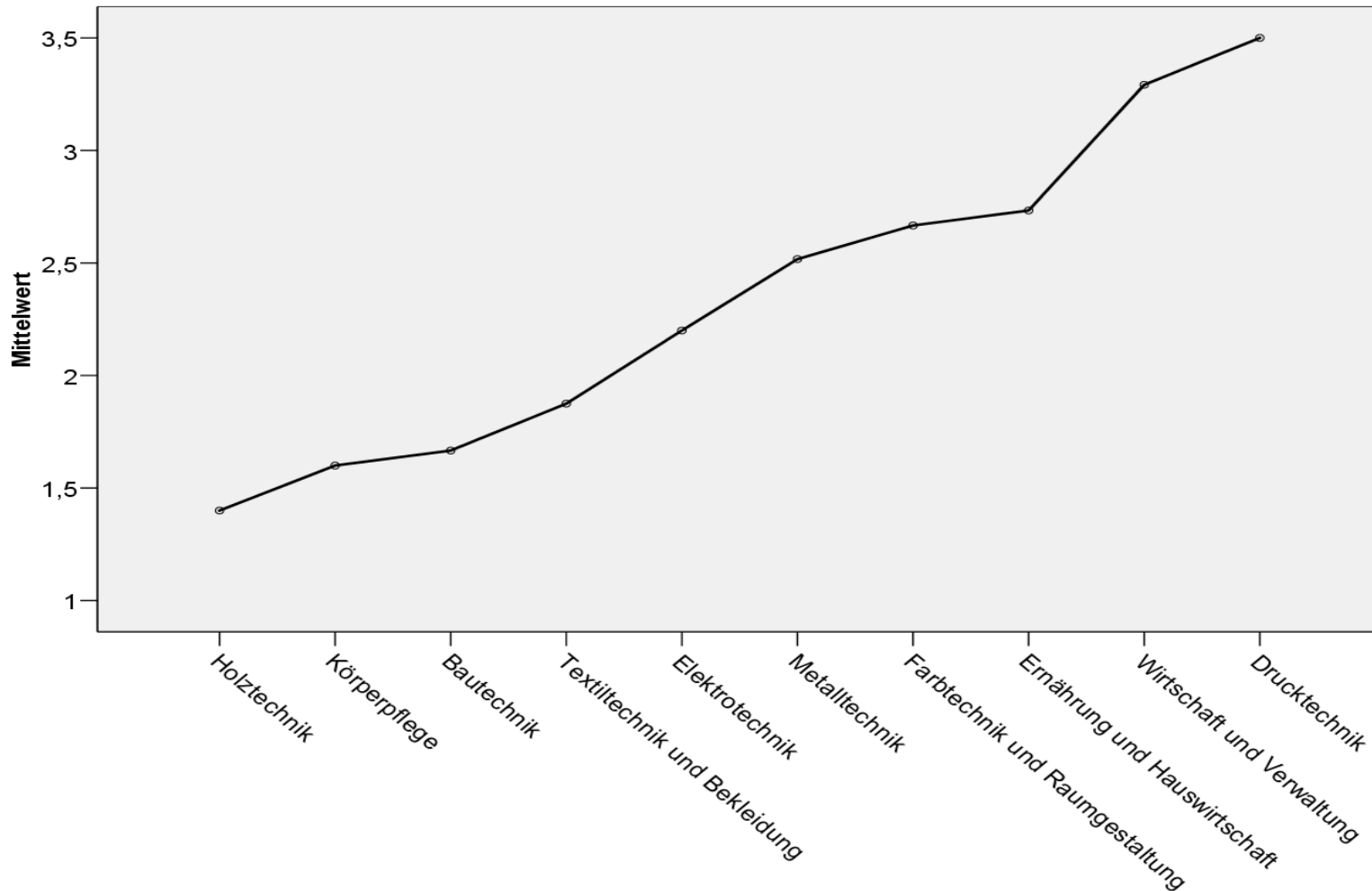
- Übergangsquoten im Verhältnis zu zeitlichen und finanziellen Ressourcen (vgl. Konsortium Bildungsberichterstattung 2008)
- Zweite Funktion der berufsvorbereitenden Maßnahmen: Erwerb der mittleren Reife und des Hauptschulabschluss
- Zu welchem Anteil profitieren Jugendliche mit Migrationshintergrund davon?
- Kompetenzzuwächse?

1. Jugendliche mit Migrationshintergrund verstehen die Selektionslogik in der beruflichen Bildung nicht:
 - sind in Berufsfeldern mit geringen Übergängen
 - wollen besseren Schulabschluss anstatt zeitnah in duale Ausbildung überzugehen
2. Jugendliche mit Migrationshintergrund verstehen die Selektionslogik genau:
 - Wissen um die geringen Möglichkeiten am Ausbildungsmarkt
 - Erkennen eingeschränkte Möglichkeiten bei nach Vorbildung segmentiertem Ausbildungsmarkt
 - entscheiden sich bewusst für schulischen Weg, höheren allg. Abschluss



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Die fachpraktischen Fertigkeiten der BGJ-Abgänger entsprechen denen des ersten Ausbildungsjahres



ANOVA: $f_{9;124;0,05} = 6,920^{**}$

Post-hoc-Tests: Folgende Mittelwerte unterscheiden sich auf dem 5%- Niveau statistisch signifikant voneinander: Holz-Druck, Holz-Wirtschaft, Holz-Ernährung, Holz-Metall